

Jurybegründung

3.) Der ebenfalls mit EUR 3000.- dotierte zweite Förderpreis geht – dies ist keine Rangfolge, sondern ein Ausdruck der Gleichwertigkeit – an das **Tanz- und zugleich Friedensprojekt „Tänze aus dem Herzen“, das die Kinder der 3. Klasse der Volksschule Itzling mit ihrer Klassenlehrerin Sylvia Pellischek und der Tanzpädagogin Elvira Göbert unter Einbindung von Seniorinnen und Senioren der Seniorenwohnanlage Itzling** durchgeführt haben.

Tanzend eine Brücke bauen zwischen weltweit verschiedenen Kulturen, Nationen, Völkern und ihren Traditionen sowie generationsübergreifend zwischen Jung und Alt. Dies hat die Jury überzeugt, ja bewegt. Kinder aus Griechenland, Israel, Serbien, Mazedonien, Bosnien, von den Philippinen, aus Afghanistan, Kroatien, der Türkei, Tschetschenien, aus den USA und – klarerweise – aus unserer Salzburger Heimat lernten Tänze der jeweiligen Länder, ja sie durften ihren Klassenkameraden sozusagen als TanzmeisterInnen die Tänze ihrer Heimaten lernen – welch schöner Beitrag zur Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder aus vieler Herren Länder – welch bewegender Beitrag zu Gleichwertigkeit und Geschwisterlichkeit bei den kleinen Menschen. Sie werden diese Erfahrung in ihr Erwachsenenleben mitnehmen – weil sie schon sehr früh erfahren und gelernt haben, was es heißt, ganz selbstverständlich die überlieferten Trachten und Kleider zu tragen und etwa einen griechischen „Perastous“, einen jüdischen „Nigun Atik“, einen „Makedonka“ zu tanzen und zugleich zu singen, den kroatischen „Raca Plava Po Dravi“, den türkischen „Yeni Yol“, einen tschetschenischen Tanz aufs Parkett zu legen oder sich schlichtweg an der „Sternpolka“ oder dem „Siebenschritt“ zu ergötzen - oder weil sie jetzt alle etwas über die Geschichte und die Geschichten des eigenen Landes oder Landstriches und der anderen Völker und ihrer Heimaten wissen. Denn: Wer sich kennt und weiß, wie sich so ein Tanz, so eine fremde Sprache, so ein Klang aus welchem Landstrich immer anfühlt, wird niemals wieder irgendwelchen ideologischen Ausgrenzern und Rattenfängern nachlaufen, sondern ihnen auf humaner Erfahrung gegründetem sicheren Bewusstsein weit besserer Lösungen entgegentreten können. Und wer gelernt hat, mit alten Menschen, mit dem Kind in ihnen, achtsam und respektvoll gemeinsam tanzend und singend umzugehen, UND wer andererseits noch im hohen Alter lernt, dass alle Kinder der Welt die Hoffnung dieser Welt sind, wird Sinn, Freude und die Erhellung des Alltags erleben dürfen.

Die Pädagoginnen haben es überdies verstanden, gemeinsam mit den Eltern einen ganz speziellen „Heimatabend“ zu gestalten, eine Ausstellung zum Thema „Heimat“ zu initiieren, Gespräche über Herkunft, landestypisches Brauchtum, Symbole und Besonderheiten von Kulturen anzuleiten und nicht zuletzt die Ergebnisse dieser letztlich kulturellen Friedensarbeit bei einem Itzlinger Frühlingsfest gemeinsam mit den SeniorInnen vorzuzeigen und sogar im Schlosspark von Hellbrunn die Feier zum heurigen Weltfriedenstag zu bereichern. Schlichtweg Respekt und herzliche Gratulation – vorbildhaft, nachahmenswert!